



Mitteilung

Amt: Amt für Schule und Bildungskoordination

TOP: _____

Vorl.Nr.: M/2017/0219

Anlage Nr.: _____

Datum: 16.01.2017

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Schule und Inklusion	08.02.2017	öffentlich

Tagesordnung

Sachstandsbericht Schulsozialarbeit

Mitteilungstext

Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit

Das Land Nordrhein-Westfalen hatte 2015 im Rahmen der „Förderung sozialer Arbeit an Schulen“ Mittel zur Finanzierung von Bildungs- und Teilhabeberatern bis 2017 zur Verfügung gestellt. Die Stadt Hennef beantragte - nach Beschluss im Ausschuss für Schule und Inklusion - 3,1 Vollzeitstellen, wobei 40% der Kosten selbst aufgebracht werden mussten. Der Eigenanteil wurde sowohl durch Einstellung von Mitteln in den Haushalt als auch durch Einsparungen an anderen Stellen aufgebracht.

Am 30.12.2016 teilte das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales per Pressemitteilung mit, auch in 2018 entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen:

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales teilt mit:

Nordrhein-Westfalen wird in den kommenden beiden Jahren jeweils rund 48 Millionen Euro für die Bildungs- und Teilhabeberatung in Schulen zur Verfügung stellen. Arbeitsminister Rainer Schmelzer sagte: „Die Weiterfinanzierung um ein Jahr bis 2018 gibt den Städten und Kreisen Planungssicherheit.“ Die Mittel für die Beschäftigung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern werden von den Kommunen nahezu vollständig abgerufen (2016: 99,8 Prozent). Mit Hilfe des Geldes können derzeit landesweit insgesamt rund 1700 Beraterinnen und Berater eingesetzt werden.

„Die Bildungs- und Teilhabeberaterinnen und -berater leisten wertvolle Arbeit. Sie helfen dabei, dass Kinder und Jugendliche die Unterstützung erhalten, auf die sie dringend angewiesen sind. Sie stellen sicher, dass Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) bei finanziell benachteiligten Familien ankommen“, sagte Minister Schmelzer in Düsseldorf.

Die Finanzierung der Bildungs- und Teilhabeberatung ist nach nordrhein-westfälischer Ansicht Aufgabe des Bundes. Die Landesregierung fordert schon seit längerem mit Nachdruck, dass die

nötigen Mittel dauerhaft vom Bund zur Verfügung gestellt werden. Bisher konnte aber keine Einigung erzielt werden. Der Bund hatte die Förderung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets bereits Ende 2013 eingestellt. Deshalb ist das Land NRW vorübergehend bei der Finanzierung eingesprungen.

Auch bei der integrativen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind, spielen die Beraterinnen und Berater eine immer wichtigere Rolle, so der Minister. Denn gerade in solchen Fällen gehe es darum, sich Zeit zu nehmen und zu helfen und damit Integration und soziale Teilhabe zu erleichtern. Die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter stehen beratend zur Seite, wenn Anträge zu stellen sind, die Eltern unter Umständen wegen Unkenntnis, Sprachbarrieren oder Überforderung sonst nicht stellen würden. Es geht beispielsweise um Zuschüsse für die Mittagsverpflegung, den Nachhilfeunterricht oder für Klassenfahrten.

„Die Bildungs- und Teilhabeberaterinnen und -berater sind somit in den Schulen vor Ort eine Art Schnittstelle zu den Behörden“, so Minister Schmeltzer. Der Erfolg der Beratungstätigkeit lässt sich unter anderem daran erkennen, dass die BuT-Inanspruchnahme seit ihrer Einführung in Nordrhein-Westfalen stetig gestiegen ist. Insbesondere bei der Lernförderung, die mittlerweile knapp ein Fünftel der Gesamtausgaben ausmacht (zirka 31 Millionen Euro von gesamt rund 161 Millionen im Jahr 2015). Damit trage das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ der Philosophie „Kein Kind zurücklassen“ offenkundig Rechnung, unterstrich Schmeltzer.

Die Stadt Hennef wird unter diesen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2018 Gelder zur Aufbringung des Eigenanteils (80.500 Euro) im Haushalt einplanen, um den Einsatz der Bildungs- und Teilhabeberater weiterhin zu gewährleisten.

Schulsozialarbeiterstelle an der Schule in der Geisbach

Die Schulsozialarbeiterin der Schule in der Geisbach, Frau Linde, steht ab dem 01.02.2017 nicht mehr zur Verfügung. Der Verein Betreute Schulen hat ein Stellenbesetzungsverfahren (0,6 Stellen) eingeleitet.

Hennef (Sieg), den 16.01.2017
Im Auftrag

Joerdell